

# Spangenberg Zeitung.

Amtlicher Anzeiger  
für die  
Stadt Spangenberg.

Allgemeiner Anzeiger  
Fünf Gratis:

für Stadt und Land.  
Beilagen:

Amtsblatt  
für das  
Kgl. Amtsgericht Spangenberg.



„Alldeutschland“.  
„Deutsche Mode und  
Handarbeit“.

„Handel u. Wandel“.  
„Spiel u. Sport“.  
„Feld und Garten“.

Redaktion, Druck und Verlag:

Carl Thomas, Spangenberg.

Anzeigen-Gebühr:  
Die 4gespaltene Zeile oder deren Raum 10 Pf.,  
für auswärtsige 15 Pf., Reklamezeile 20 Pf.  
Bei groß. Aufträgen entsprechenden Rabatt.  
Anzeigen bis Vorm. 9 Uhr erbeten.

Nr. 70.

Donnerstag, den 31. August 1911.

4. Jahrgang.

**Ans Stadt, Land und Nachbargebiet.**  
(Mitteilungen von lokalem Interesse sind der Redaktion immer willkommen.)

Spangenberg, 30. August.

Die Arbeiten an dem Schulhausneubau sind fast beendet. Wie verlautet wird die feierliche Uebergabe am Montag, den 18. September geschehen. Am Sonntag, den 17. Sept. soll den Kindern aus Anlaß der Fertigstellung ihres neuen Heims ein Kinderfest veranstaltet werden.

Am getrigen Tage feierten die Justus-Gallmer'schen Eheleute das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

Am Mittwoch, den 13. September, von Nachmittags 1 Uhr an findet in Messungen ein Jugendpieltag statt. Aus jeder Schule des Kreises werden mehrere Kinder an demselben teilnehmen. Nach den Freiübungen sämtlicher Kinder werden gemeinsame Spiele vorgeführt. Hierauf folgt ein Wetturnen. Aus unserer Volksschule werden sich 15 Schüler beteiligen.

Die diesjährige Einstellung der Rekruten wird erfolgen bei der Infanterie am 13. Oktober, bei der Kavallerie am 5. Oktober, bei der fahrenden Feldartillerie am 12. Oktober, bei der reitenden Feldartillerie am 5. Oktober, bei der Fußartillerie am 12. Oktober, bei den Pionieren am 12. Oktober, beim Train am 5. Oktober, bei den Jägern am 13. Oktober, bei den Militärkrankenwärtern und Dekonomiehandwerkern am 3. Oktober und für die Bepannungsabteilung am 5. Oktober.

Kaiser-Flotten-Parade. Sicherem Vernehmen nach wird die große Flottenrevue am 5. September sich nicht darauf beschränken, daß der Kaiser auf der „Hohenzollern“ die Reihen der vor Anker liegenden Schiffe abfährt, sondern es wird ein großes Flottenmanöver außerhalb der Kieler Förde bei Gabelschlachfenerschiff stattfinden. Für die Bewohner des Binnenlandes bietet sich Gelegenheit, diesem großartigen Schauspiel beizuwohnen, wenn sie sich der vom Haupt-Ausflug für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins veranstalteten Sonderfahrt anschließen, die vom 4. bis 6. September von Berlin nach Kiel-Hamburg-Friedrichshagen stattfindet. Um auch den Angehörigen anderer Landes- und Provinzverbände die Möglichkeit der Teilnahme zu gewähren, ist, soweit Platz vorhanden, ihr Anschluß gestattet. Da bereits sehr zahlreiche Meldungen vorliegen, so empfiehlt es sich, die Beteiligung möglichst frühzeitig auf dem Geschäftszimmer des Hauptausflusses Berlin W 35, Schöneberger Ufer 30 I, anzumelden. Dort sind ausführliche Programme zu haben. Auch Damen können an der Reise teilnehmen. Die Liste wird mit Erreichung der Höchstzahl geschlossen werden.

Wie ist dieses Jahr dem Ausfallen des Gemüses entgegenzutreten? Ueber diese Frage, die auch unsere Leser interessieren dürfte, äußerte sich Kunstgärtner Breitenborn in der Monatsversammlung des Fuldaer Gartenbauvereins. Er empfiehlt, alle verfügbaren Beete jetzt vorzurichten und bei eintretendem Regen sofort für den Herbst- und Winterbedarf zu säen, und zwar Spinat, Schmalzkräutchen (Wintersalat), ja sogar noch Radies und Salat. Auch Winterohl (Blauohl) sei mit Vorteil noch zu pflanzen; die im Herbst abgeernteten Sträucher schlagen im Frühjahr wieder aus und seien als junges Gemüse recht schätzbar. Damit die Pflanzen im Wachstum rasch vorwärtstommen, sei ein Untergraben von Guano oder Mist, bei Spinat Schilfsalpete, empfehlenswert. Als ein gutes Frühjahrsgemüse wurden noch die Blätter der Schwarzwurzel und des Rhubarbers bezeichnet.

Wokerode. Zwar ist die drückende Hitze ein wenig verschwunden und eine kleine Abkühlung eingetreten in der Natur, aber in unserm Ort verspürt man noch nicht viel von einer Abkühlung.

Dem da sind die Gemüter etlicher Bürger noch sehr erhitzt und aufgeregt wegen der nun so ziemlich beendeten Separation, wobei die Worte in Erfüllung gegangen sind: Wer da hat, dem wird gegeben, auf daß er die Fülle hat. Angesichts solcher Tatsachen ist es in letzter Zeit schon mehrmals unter hiesigen Bürgern zu ersten Auseinandersetzungen gekommen. Eine solche Auseinandersetzung artete sogar am letzten Sonnabend zu Tätlichkeiten aus. Das alles bringt eine gute Separation mit sich.

§ Binsförth. Auf dem hiesigen Rittergute ereignete sich während des Dreschens ein Unfall. Ein Arbeiter, der das ausgedroschene Stroh laden sollte, fiel vom Wagen und zog sich hierbei innere Verletzungen zu. Ärztliche Hilfe war schnell zur Stelle.

Weisenborn (Kr. Schwege). Von einem jähren Tode wurde der Landwirt von hier ereilt. Er war zum Pflügen aufs Feld gefahren, von dem er nicht wieder zurückkehrte. Als sich seine Angehörigen, beunruhigt über sein langes Ausbleiben, auf die Suche begaben, fanden sie D. hinter dem Pfluge liegend tot vor. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ende gemacht.

Cassel. Zum Staatsanwalt in Lüneburg ernannt wurde der Gerichtsassessor bei der hiesigen Staatsanwaltschaft von Rajbach.

Die nächste Schwurgerichtsperiode für den hiesigen Landgerichtsbezirk wird in der ersten Woche des Monats Oktober beginnen.

Oberstleutnant und Direktor der 3. Artillerie-depotdirektion zu Cassel Paul von Wiffel ist zum Ritter des Johanniterordens ernannt worden. — Pfarrer Rudolf Heußner in Gensungen ist zum Superintendenten der Diöcese Ziegenhain-Somberg und zum Metropolitan der Pfarreiklasse Ziegenhain im Konsistorialbezirk Cassel ernannt worden.

Der Schluß der Kolonialwirtschaftlichen Ausstellung in Cassel ist auf Sonntag, den 3. September abends festgesetzt. Es bietet sich daher in dieser Woche noch Gelegenheit, diese belehrende und interessante Ausstellung zu besichtigen.

Gudensberg. Die hiesige Apotheke ist an einen Herrn Reusche, 3. Jt. in Lage in Lippe, für den Preis von 140 000 Mark verkauft worden. Die Uebergabe erfolgt bereits am 1. Oktober d. J.

Frankfurt a. M. Ein furchtbares Familiendrama wird aus Kandel, zwischen Frankfurt und Griesheim gemeldet. Dort war der 27jährige Landwirt Wilhelm Gunterloch, der vor einem Jahre nach England geflüchtet war, in der Sonnabend nacht in das Haus seiner Schwiegereltern eingebrochen und hat am Morgen seinen Schwiegervater, den Landwirt Friedrich Eberhardt, seine Schwiegermutter, seinen Schwager, seine Schwägerin und seine Frau erschossen. Nach der Tat wurde er flüchtig. — Die Spur des Mörders wurde dann mit zwei Polizeihunden verfolgt, und es gelang, ihn in einem Kartoffelacker in der Nähe des Dorfes zu finden. Er hatte sich mit seinem Gewehr in den Mund geschossen und war tot.

Brottorode. Der Gemeinderat hat mit 10 gegen drei Stimmen die Aufhebung der Krammärkte vom Jahre 1914 ab beschlossen, da die Märkte vollständig überflüssig sind.

## Yermischtes.

In dem Koburgischen Dorfe Stoppach legte der Steinbruchbesitzer Geiger im Scherz auf eine Schar Kinder an. Das Gesehr entlid sich. Das einjährige Kind eines Arbeiters wurde sofort getötet und ein anderes schwer verletzt. Geiger erschloß sich nach der Tat mit seinem eigenen Gewehr.

Nach dem Genuß eingemachter Speise erkrankt sind in einem Hotel auf Vorkum etwa 40 Personen. Glücklicherweise ist in dem Befinden aller Beteiligten die an Darmvergiftung darniederliegen, schon wieder eine Besserung eingetreten.

Der Kreis Worms ist am Montag von einem schweren Unwetter heimgesucht worden. Durch einen Wolkenbruch wurden die Straßen einzelner Ortschaften meterhoch unter Wasser gesetzt. Die Aecker bilden große Seen. Ganze Weinberge und Baumpflanzungen riß das Wasser mit fort. Hunderte Stücke Vieh sind ertrunken. Viele Gebäude sind eingestürzt. Besonders schwer wurden die Kuranlagen in Schlangenbad beschädigt.

Dreißig Pferde gegen einen Güterzug. In der Nähe von Unterbach bei Düsseldorf ereignete sich in der Nacht zum Sonnabend auf dem Bahngleis ein eigenartiger Unfall. Dort scheuten bei einer Nachtübung des Düsseldorf Ulanenregiments 30 Pferde der 5. Schwadron, die von einigen Ulanen am Zügel gehalten wurden. Sie rissen sich los und galoppierten auf dem Bahngleis einem Güterzug entgegen. Ein Pferd rannte sich an der Lokomotive den Schädel ein, 22 andere wurden schwer verletzt, sobald sie getötet werden mußten.

Die Kosten der Rekordreise um die Welt. In genau 39 Tagen 19 Stunden 43 Minuten 37 1/2 Sekunden hat der Redakteur des Pariser Blattes „Excelsior“ Schmidt seine Reise um die Erde zurückgelegt. Die Kosten betragen: Billet Paris bis Paris 2880 Francs, Supplement für Schiff 180 Francs, Trinkgelder und sonstiges 3000 Francs, so daß die Kosten an sich etwas über 6000 Francs ausmachen. Die Telegrammkosten natürlich nicht gerechnet.

In Grevesmühlen hat der kürzlich verstorbene Senator und Rechtsanwalt Jhlefeld 400 000 Mk. zum Schaden vieler kleiner Leute unterschlagen.

Ein furchtbarer Brand hat die kleinasiatische Stadt Aidin verheert. 1500 Häuser, 250 Kaufläden, zwei Moscheen, drei israelitische Tempel und zwei Schulen sind ein Raub der Flammen geworden. Auch mehrere Personen sind bei dem Brande ums Leben gekommen.

## Neueste Nachrichten.

Berlin, 29. Aug. Prinz Citel Friedrich wurde zum Statthalter von Pommern ernannt. — Dem Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer in der Provinz Pommern, Rittergutsbesitzer Dr. Grafen von Schwerin-Löwis wurde der Charakter eines Wirklichen Geheimen Rats mit dem Prädikat Excellenz verliehen.

Berlin, 29. Aug. Die Bankiers Kwiet u. Gans, die in der Charlottenburgerstr. 55 ein Bankgeschäft betrieben und kürzlich die Zahlungen eingestellt hatten, sind heute verhaftet worden. Bei Prüfung der Bücher ist eine Unterbilanz von 2 Mill. Mark entdeckt worden.

Lingen, 29. Aug. In den fiskalischen Wäldern wütet seit gestern nachmittag ein großer Brand. Dem bisher etwa 300 Hektar Fichten- und Kiefernbestand zum Opfer gefallen sind.

Newyork, 29. Aug. Ein 30stündiger Orkan verheerte die Ostküste der Vereinigten Staaten. Wie aus Charleston gemeldet wird, sollen an 20 Menschen umgekommen sein. Die Stadt wurde von einer 8 Fuß hohen Flutwelle überschwemmt.

## Wetterbericht.

Am 31. Aug. Trocken, warm, ziemlich heiter.  
Am 1. Sept. Trocken, warm, vielfach heiter.  
Am 2. Sept. Trocken, warm, meist heiter, Gewitterneigung.

## Königliches Theater in Cassel.

Donnerstag, 31. Aug. Die Journalisten. Lustspiel. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag, 1. Sept. Die kleinen Michus. Oper. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonnabend, 2. Sept. Heimat. Schauspiel. Anfang 7 1/2 Uhr.  
Sonntag, 3. Sept. Der fliegende Holländer. Romant. Oper. Anfang 7 Uhr.

# Der Streit um den Wahltermin.

Seit am letzten Apriltage der Staatssekretär des Außen, Herr v. Kiderlen-Wächter, in der Nordb. Allg. Ztg. erklären ließ, Frankreichs Vordringen in die andern Unterzeichner der Algeirasakte wieder volle Entscheidungsfreiheit für sich in Anspruch nehmen, war man in deutschen Landen darauf gefaßt, daß irgend etwas geschehen werde. Die Fahrt nach Agadir hat diese Annahme vollumfänglich bestätigt. In diesen unruhigen Wochen ist der Blick von den Geschehnissen im Lande hinaus in die Weite geleitet worden und er hat über jenseit der Vogesen ausgedehnt, als in der Heimat. Wir haben uns bemüht, dort die Ereignisse, die hinter verschlossenen Türen vor sich gingen, zu ergründen und darüber zu berichten, daß wir auch schließlich dabei noch

## manche Rätselfrage

zu lösen haben. Eine halbamtliche und eine amtliche Note haben unsre Augen wieder auf die Dinge gelenkt, die bis zur Agadirfahrt Gegenstand leidenschaftlicher Auseinandersetzungen waren und auch jetzt inmitten der ansehnlichen Wägen wieder die Geister auf den Plan rufen. Aus halbamtlicher Quelle wußte nämlich dieser Tage ein hauptstädtisches Blatt zu berichten, daß die Neuwahlen für den Reichstag auf den 15. Januar 1912 anberaumt werden sollen, während noch an demselben Tage das (amtlich bediente) Wolffsche Telegraphenbureau sich bemühte, zu erklären, es sei in Regierungskreisen noch

## kein Termin für die Wahlen

festgelegt. Der Vorgang scheint an sich bedeutungslos, denn es kommt ja häufig vor, daß Nachrichten, die scheinbar aus zuverlässiger Quelle stammen, mit allem Nachdruck widerrufen werden, aber gerade in diesem Falle zeigt dieser Widerruf doch, daß im Schoße der Regierung Erwägungen gepflogen werden, die in intimer Zusammenhänge mit den Geschehnissen auf dem Welttheater stehen. Denn schon im Januar dieses Jahres war von der Nordb. Allg. Ztg. geschrieben worden, daß als Termin für die Neuwahlen nicht der Dezember oder gar noch ein früherer Zeitpunkt in Frage kommen könne, sondern daß es die

## Absicht der Regierung

sei, die von ihr eingebrachten Gesekentwürfe von der Volksvertretung in aller Ruhe durchberaten zu lassen. Und als darauf in Pressekreisen der 15. Januar als wahrscheinlicher Termin für die Neuwahlen bezeichnet wurde, ist dieser Annahme nicht widersprochen worden. Es ist demnach kein Wunder, wenn man heute allgemein darüber erstaunt ist, daß dieser nachgerade in das Bewußtsein der Zeitgenossen als sicherer Termin gerückte Zeitpunkt nunmehr von der Regierung durch Widerruf als nicht amtlich festgelegt bezeichnet wird. Und dennoch ist die Erklärung dafür nicht allzu schwer zu finden. Es ist wohl selbstverständlich, daß gleichviel ob und wie die Marokkofrage jetzt oder später erledigt wird, der Agadir-Zwischenfall mit allen seinen Begleiterscheinungen

## eine Rolle bei den kommenden Wahlen

spielen wird. Die Bedeutung dieser Rolle wird natürlich hienächst sein von dem mehr oder minder erfreulichen Ergebnis der jetzt schwebenden Verhandlungen. Dies vorausgesetzt, ist die Möglichkeit nicht von der Hand zu weisen, daß die Regierung, entgegen ihrer ursprünglichen Absicht, den Plan hat, den Reichstag früher aufzulösen, um die Mehrheit des deutschen Volkes unter der Wahlparole: „Für oder gegen Agadir“ an die Wahlurne zu rufen. Daß dieser Gedanke zumindest ernstlich erwogen wird, zeigt ein von Pariser und Londoner Blättern verbreitetes Telegramm aus Berlin, wonach die Zusammenberufung und

## Auflösung des Reichstages

nur eine Frage von Tagen sei. Es mag dahin gestellt bleiben, welche Quellen den Korrespondenten für ihre Nachricht zur Verfügung gestanden haben, es genügt

## Gisela farkas.

Ein Künstlerroman von Egon Wächter.

Der Baron machte eine Pause. Seine Stimme war schmerzhaft, als er fortfuhr: „Können Sie begreifen, Fräulein Farkas, daß ich Tag für Tag mit dem Gedanken an mein Kind gearbeitet habe? Mit Nägeln und Zähnen habe ich in Südamerika um den Erfolg gerungen und vier Jahre nach meiner Flucht konnte ich mir sagen, daß alle meine Gläubiger befriedigt seien. Ich hatte, durch die Verhältnisse gezwungen, 16 Monate nach dem Tode meiner Frau wieder geheiratet, und als meine Tochter Leonora geboren wurde, wäre mein Glück ein vollkommenes gewesen, wenn ich mein andres Kind ebenfalls um mich gehabt hätte. Daß mich vor dem Verlust auch dieses zweiten graute, werden Sie mir nachfühlen können. Und je mehr meine Verhältnisse sich glänzender gestalteten, je mehr wandte ich ihr meine ganze Sorgfalt zu. Vor zwei Jahren starb meine Frau und seitdem habe ich nur noch meiner Tochter gelebt. Gerade die Verbindung mit dem Grafen Hohenegg träumte ich als den Schlüssel meiner Sorgfalt. Da hörte ich von verschiedenen Personen — und konnte mich mit eigenen Augen überzeugen, daß Sie dem Glücke meines Kindes im Wege standen!“

„Ich?“ fragte Gisela erstaunt. Zum erstenmale unterbrach sie die Erzählung des Barons.

„Ja, Sie!“ wiederholte er; „denn Graf Hohenegg liebte Sie!“

„Herr Baron,“ fuhr Gisela auf; doch die Lanessa fuhr unbeirrt fort: „Er liebte Sie, und wenn ich fremden Zungen und meinen eigenen Augen nicht

daß auch deutsche, sonst ganz gut unterrichtete Zeitungen sich eingehend mit diesem Gedanken ang beschäftigen. Ganz sicher darf angenommen werden, daß im Kampfe um die Marokkofrage die Wahrscheinlichkeit höherer Folgen wäre, als es sonst der Fall gewesen wäre, aber die Entscheidung würde doch ein wertvoller Nachweis sein, ob es in deutschen Landen keine die Allgemeinheit interessierende Frage mehr gibt, die alle Kräfte der Nation zu einer machtvollen Rundgebung dem Ausland gegenüber auf den Plan ruft. Und gegenüber den unerledigt bleibenden Gelegenheiten ist solche Entscheidung schließlich ein nicht zu unterschätzender Gewinn.

## Eine Kaiserrede.

Aus Anlaß des Besuches des Kaiserpaars in Altona fand in einem dortigen Hotel ein Festmahl für die Provinz Schleswig-Holstein statt, in dessen Verlauf Kaiser Wilhelm eine längere Rede hielt, in der er u. a. folgendes ausführte: „Die Erlauchte Frau, die als Königin von Preußen und Deutsche Kaiserin die Erste in unserm Lande ist, hat dem Hohenzollernhaule ein Familienleben beiseite, wie es vielleicht nur die Königin Luise vor ihr getan hat; und sie ist ein Vorbild geworden für die deutsche Mutter, indem sie sechs Söhne zu ersten, tatkräftigen Männern herangezogen hat, die nicht gewillt sind, die bequemen Seiten ihrer Titel und Stellungen auszunutzen und, wie so viele junge Leute der Jetztzeit, dem Genuß zu leben, sondern in harter strenger Dienstleistung ihre Kräfte dem Vaterlande zu weihen, und

## wenn es ernst werden sollte,

freudig bereit sind, ihr Leben auf dem Altar des Vaterlandes zum Opfer zu bringen. Wie in andern Landes teilen, leben auch die Landwirte dieser Provinz der Entwicklung dieses Jahres mit Sorge entgegen. Was der Staat leisten kann, um ihnen zu helfen, das ist geschehen und wird geschehen. Ich meine aber, bei der religiösen, christlichen Gesinnung meiner Landsleute, und zumal der Schleswig-Holsteiner, werden sie nicht übersehen, daß

## die Dürre dieses Jahres eine Prüfung

ist, die uns der Himmel geschickt hat, und der wir uns zu heugen haben. Möge Schleswig-Holstein auch fernerhin sich fortschreitender Entwicklung erfreuen, und möge dieses schöne Vaterland Ihrer Majestät, das Land zwischen Königsaue und Elbe, als ein ewig unzerstörbarer Teil meines Königreiches und des deutschen Vaterlandes von einer Bevölkerung bewohnt sein, die an Fleiß, hingebender Treue und Anhänglichkeit an mein Haus von keinem Teile meiner angestammten Völker sich übertraffen läßt.“

## Politische Rundschau.

### Deutschland.

\* Die Meldung englischer Blätter, daß Kaiser Wilhelm leicht erkrankt sei, entbehrt jeder Begründung. Der Monarch, der in Hamburg-Altona der Parade beiwohnte, befindet sich bei bestem Wohlbefinden.

\* Unter den Vorlagen für den neuen Reichstag befinden sich folgende in Vorbereitung: Eine Ergänzung zur Reform der Fahrartensteuer, ein Entwurf betr. die Unfallfürsorge bei Arbeiten, die freiwillig zur Rettung von Personen und zur Bergung von Gegenständen in Notfällen vorgenommen werden, ein Reichstheatergesetz, ein Entwurf über die gesetzliche Regelung des Postfachverkehrs, ein Entwurf eines Nahrungsmittelgesetzes und eine Reihe kleinerer Vorlagen. Aber eine weitere Reihe von gesetzgeberischen Arbeiten sind Erwägungen eingeleitet worden.

\* Die von verschiedenen Zeitungen verbreitete Meldung, daß die Reichsregierung der Errichtung von Wohnämtern im Hausarbeitsgesetz nicht mehr grundsätzlich ablehnend gegenüberstehe, wird jetzt halb-

amtlich bestätigt. Sollen sich also die mannigfachen und unkontrollierbaren Gerüchte von einer bevorstehenden Auflösung des Reichstages als unheimliche Seimarbeit einer der letzten Aufgaben des Reichstages sein.

\* Der Ende September dieses Jahres in München stattfindende internationale Mittelkand. Kongress wird sich mit einer Reihe wichtiger Fragen aus dem Gebiete der Mittelstandsförderung beschäftigen. Natürlich wird auch die deutsche Regierung einen Vertreter entsenden.

\* Durch eine Verfügung des weimarer Staatsministeriums ist den Fortbildungsschülern der selbständige Besuch von Gastwirtschaften, der Besuch öffentlicher Tanzbelustigungen, sowie die Teilnahme an allen politischen Vereinen und Versammlungen bei Androhung empfindlicher Strafen untersagt worden.

### Frankreich.

\* Präsident Fallières hat dem jetzt gewählten ersten Präsidenten von Portugal, Arriaga, in einem Telegramm seine herzlichsten Glückwünsche ausgedrückt. Die französische Regierung erkennt in der portugiesischen Republik durch einen Akt der Höflichkeit an. Es ist kaum daran zu zweifeln, daß auch die andern europäischen Staaten nunmehr die neue Republik formell anerkennen werden.

\* In Paris macht sich plötzlich wieder eine ruhigere Beurteilung der Marokkofrage geltend. Indessen darf man sich dadurch nicht allzu rosen Hoffnungen auf den endgültigen Ausgang der Affäre hingeben; denn es ist sehr wahrscheinlich, daß der leicht zu überschwinglicher Zuversicht neigende Zug im Charakter untrer Vorgesessenen sich verleiht, die neuen Vorschläge, die Herr Cambon der deutschen Regierung unterbreiten wird, schon als angenommen zu betrachten. Man wird demgegenüber in Deutschland abwarten müssen, welcher Art diese neuen Vorschläge (die übrigens Frankreich als ein Ultimatum, ein letztes Entgegenkommen, bezeichnet) sind.

### Balkanstaaten.

\* Der türkische Thronfolger Jussuf, Izzeddin, der am 31. d. Mts. in Berlin eintrifft, wird in Berlin ein Handschreiben des Sultans an Kaiser Wilhelm überreichen. — Bei seiner Reise nach Deutschland wird dem Thronfolger in Rumänien ein sehr herzlicher Empfang zuteil werden.

### Japan.

\* Der japanische Premierminister Katsura ist zurückgetreten, weil er mit den geplanten Vermehrungen der Flotte und der Verstärkung des Heeres nicht einverstanden war. Er empfahl, den Marquis Saionji zu seinem Nachfolger zu ernennen, der auch sein Vorgänger war. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird man nun in Japan eine durchgreifende Vergrößerung der Wehrmacht vornehmen.

## Heer und flotte.

— Das deutsche Torpedoboot „T 21“, das am 16. August im Großen Belt auf der Höhe von Tranekær nach einem Zusammenstoß mit dem Torpedoboot „T 14“ gesunken war, ist jetzt von den Gesteirnen der kaiserlichen Marineverft in Kiel gehoben und nach Kiel geschleppt worden.

— Die Bestimmungen über den Flottenauslandsdienst im Winterhalbjahr 1911/12 sind jetzt festgelegt worden. Es sollen demnach 29 Kriegsschiffe der verschiedensten Arten beim Flottenauslandsdienst tätig sein. Insbesondere ist eine Vermehrung von vier großen Kreuzern gegen das Sommerhalbjahr 1911 vorgezogen. Es handelt sich dabei um Auslandsreisen der Schulkreuzer „Gania“, „Hertha“, „Victoria Luise“ und „Viveta“. Die Auslandsreise dieser vier Schulkreuzer geht teils

der Toten willen, die selbstlos noch auf dem Sterbebette das Glück der andern gewollt hat.“

Gisela hatte sich erhoben. Sie trat auf den Baron zu und reichte ihm die Hand. Mitleid und Wehmüt hinderten sie am Sprechen, aber die Lanessa empfing eine Botschaft, die ihr köstlicher erschien als Worte in dieser hehren Stunde: Aus Giselas Auge fiel eine Träne auf seine Hand. Ein edles Menschenherz hatte ein andres begriffen und in überquellender Liebe, die ein Wohlklang der überirdischen ist, die Trwege einer Menschenseele erkannt.

„Ich kann nun am Grabe meiner geliebten Nora stehen und ihr berichten, daß Sie mir verziehen haben, daß ich sie so sehr liebte, und auch Sie, mein Fräulein, werden die Tote und ihren einlamen Vater nicht mehr hassen.“

Gisela drückte nur stumm seine Hand. Erschüttert wandte sie sich zum Fenster. Laagam, Schritt für Schritt näherte sich der alte Mann dem schönen Mädchen, das tränensuchten Auges in den sinkenden Winterabend hinausah. Und ganz schen, fast vorsichtig tastend, nahm er ihre Hand, küßte sie und murmelte: „Und was Sie nun machen wollen Fräulein, das ist ziemlich gleichgültig. Ich werde morgen früh selber dem Polizeirat Mitteilung machen, daß ich

Zählings wandte sich Gisela um.

„Nimmermehr“, sagte sie ganz nahe bei ihm, „darf je ein Mensch von Ihnen, soll je ein Mensch von mir etwas erfahren. Diese Sache ist für immer zwischen uns beiden erledigt.“

Sie geleitete ihn bis an die Tür. Als er mit innigem Dankesgruß hinausgegangen war, sank Gisela aufschluchzend in die Kissen. Solches

# Luftschiffahrt.

Der Luftkrieger „B. I.“ wird in den nächsten Tagen von Mex aus eine Fahrt nach Mexiko unternommen werden soll.

In das neue Zeppelin-Luftschiff „Schwaben“ ist ein wissenschaftlicher Versuchsaum eingebaut worden. Der Versuchsaum dient drahtlosen Telegrammen und wissenschaftlichen Untersuchungen. Die drahtlosen Telegraphen betreffen die Erprobung einer Empfangsstation, die gleichzeitig die Orientierung und meteorologische Beobachtung dient und für die Luftschiffe bestimmt ist. Es gelang bei den ersten Versuchen, in der ersten Fahrt mit den ersten Stationen zu bleiben.

Die drahtlosen Versuche, die eine Fortsetzung schon im nächsten Luftschiff „B. 3. 7.“ begonnener Messungen betreffen die Untersuchung der elektrischen Beziehungen zwischen einem Luftschiff und der Atmosphäre. Es ergab sich, daß ein Blitzschlag aus einer höher liegenden Wolke unwahrscheinlich ist.

# Unpolitischer Tagesbericht.

**Die Dänische Flotte.** Das Dänische Schiff „Hessen“ hat im Verlauf seiner Fahrt mit der 3. Torpedobootsflotte den schwedischen Dampfer „Asterlund“ gerammt. Die Besatzung wurde gerettet. Auf beiden Schiffen ist Schaden verurteilt. „Asterlund“ aus Göteborg war ohne Besatzung unterwegs nach Malmö.

**Der Tod eines Sohnes.** In dem nahegelegenen Ostseebad Stralsund beim Baden die Witwe des Oberleutnants Gerold aus Friedenau bei Berlin, ihre vierjährige Tochter und ihr 16-jähriger Sohn. Die Witwe ist kürzlich verstorbenen Oberleutnants Gerold nachweislich wie gewöhnlich mit ihrer 20-jährigen Tochter zusammen an den Strand gegangen, um zu baden, während ihr Sohn nach dem Herrenbad ging. Der 12 Jahre alte Sohn blieb im Hotel zurück, da er sich nicht wohl fühlte. Die See war ziemlich ruhig. Plötzlich hörte der erwachsene Sohn Hilferufe aus dem Damenbad. Er schwamm sofort hinüber, sah, wie seine Mutter unterging. Er tauchte ebenfalls unter, und unter dem Wasser muß ein verzweifelter Kampf stattgefunden haben, denn beide kamen wieder zum Vorschein. Die Tochter hatte bereits den Tod erlitten und stand halb angeleibelt in der See, als sie ihre Mutter und ihren Bruder entdeckte. Sie sprang sofort wieder ins Wasser, Rettungsversuche zu unternehmen; aber auch sie

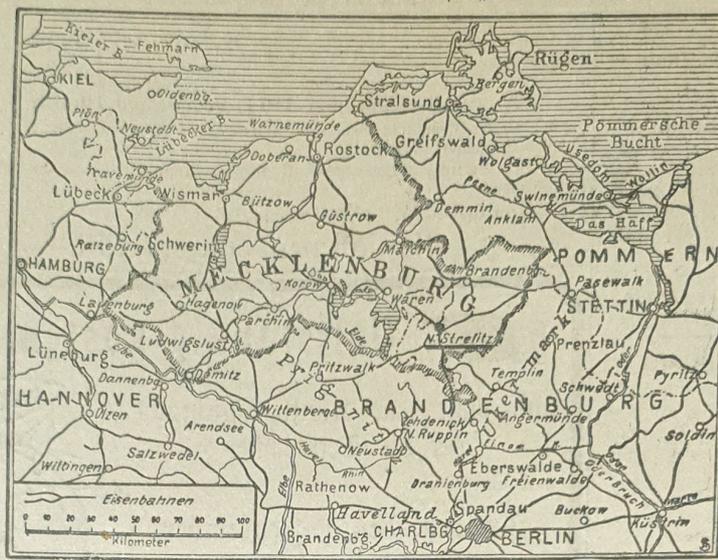
**New York.** Kurz vor einer Versteigerung, die bei Manchester über einen etwa 6 Meter tiefen trockenen Graben führte, entlegte ein Zug, in dem sich viele Veteranen befanden, der Zug, der sich in voller Fahrt befand, stürzte über das Geländer der Brücke in den Graben. 25 Personen blieben sofort tot, während 100 mehr oder minder schwer verletzt wurden. Die nichtverletzten Angehörigen der Vermögungsbehörde setzten sich wehrlos, da sie den Unglücklichen, die zwischen den Trümmern eingeklemmt waren, keine Hilfe bringen konnten und untätig das Eintreffen der Rettungsdienste mit Vergungsmaterial abwarten mußten.

**New York.** Nachrichten aus Appleton im nord-amerikanischen Staat Wisconsin zufolge ist dort die sogenannte „Baby Om“ gestorben, die der Kaiser von Korea nach Ermordung der Kaiserin zur Prinzessin

Er stand auf die Füßchen, reichte sich den Hals aus und machte ab und zu einen Luftstrich. Er mußte wirklich sehr sehr interessiert sein, was der Mann um ihn herum sagte. Infolgedessen, wie ich nun einmal bin, will ich gerade dem Manne fragen, ob ich ihm vielleicht mal ein bißchen hochheben soll — da macht er noch einen Luftstrich und rennt dann im Galopp weg. Kopfschüttelnd trat ich näher ran, um zu sehen, was für ein schrecklicher Anblick den jungen Menschen bezüglich in die Frucht jeterien hatte. Da in demselben Augenblick, wo ich mir ausredete, um zurückzulaufen, kommt was durch die Luft jeterien und überlegt mir wie ein Wollenschaf, das ich einen Dogenblick förmlich betäubt war und nach Luft schnappte. „Siehste, du Strohhalm, ichte selbsteigete eine Stimme aus der Fenster raus, ich werde dir helfen, meinen Tadel mit Schnupftobak zu füttern!“ — Als ich wieder bei mir selber war, säumte ich rin und bonnerie mit heebe Häute an die Korridorbäre. Sowie eener ufmachte, kriege ich dem Betreffenden

# Übersichtskarte zum Kaisermanöver 1911.

Die diesjährigen Kaisermanöver werden in Mecklenburg-Strelitz und den benachbarten Gebieten stattfinden. Das Hauptquartier des Kaisers befindet sich in Neu-Strelitz. Die Operationen dürften sich außer in den beiden mecklenburgischen Staaten in Pommern, dem südöstlichen Teil von Schleswig-Holstein, dem nordöstlichen Teil der Provinz Hannover und im nördlichen Teil der Provinz Brandenburg abspielen. Eine Nordarmee, bestehend aus dem 2. (Pommern) und dem 9. (Schleswig-Holsteinischen) Armeekorps, unterstellt von Landungsgruppen der an den Küsten Schleswig-Holsteins und Mecklenburgs, besonders aber in der Lübecker Bucht und bei Rügen operierenden Flotte, rückt gegen den Süden vor. Ihr stellt sich die Südarmee entgegen, die aus dem Gardekorps und einem durch Abgaben des Gardekorps und anderer benachbarter Korps besonders zu bildenem 20. Armeekorps besteht. So ist die Idee dieses Kaisermanövers gewissermaßen der Angriff einer feindlichen Einfallarmee auf die im Herzen Preußens gelegene Reichshauptstadt.



burgischen Staaten in Pommern, dem südöstlichen Teil von Schleswig-Holstein, dem nordöstlichen Teil der Provinz Hannover und im nördlichen Teil der Provinz Brandenburg abspielen. Eine Nordarmee, bestehend aus dem 2. (Pommern) und dem 9. (Schleswig-Holsteinischen) Armeekorps, unterstellt von Landungsgruppen der an den Küsten Schleswig-Holsteins und Mecklenburgs, besonders aber in der Lübecker Bucht und bei Rügen operierenden Flotte, rückt gegen den Süden vor. Ihr stellt sich die Südarmee entgegen, die aus dem Gardekorps und einem durch Abgaben des Gardekorps und anderer benachbarter Korps besonders zu bildenem 20. Armeekorps besteht. So ist die Idee dieses Kaisermanövers gewissermaßen der Angriff einer feindlichen Einfallarmee auf die im Herzen Preußens gelegene Reichshauptstadt.

erhoben und heimlich geheiratet hat. Solange der alte Kaiser an der Regierung war, war sie allmächtig in Korea.

# Berliner Humor vor Gericht.

**Gefahren der Reueiger.** „Ein kluger Kopf hat mal gesagt: Wenn zwei dieselbe tun, denn ist es der nicht derselbe.“ — So bußfertig sich der für den ersten Dogenblick anhört — der Mann hat recht! Ich habe nämlich weiter nicht gegeben, als was vor mir ein Anbeter bat, und trotzdem bin ich in die jezenwertige fatale Situation, während der andere durch Abwesenheit janzun but.“ — Dieser Erklärung des Angeklagten kloste sich der Vorsitzende des Schöffengerichts etwas zweifelnd gegenüber: „Sie scheinen doch aber mehr getan zu haben als der andere, denn dieser ist wegelaufen, während Sie, wie der Kläger Thiemann behauptet, sich der Beleidigung und eines tätlichen Angriffs schuldig gemacht haben.“ — Anget.: Kardong, Herr Gerichtshof, der kam erst in zweite Linie nämlich, nachdem man mich jenen mir fällig vorjanzun war. Kommt ich da eben Mittags uff dem Wege nach's Jeldschäft an ein offenes Parriere-Fenster vorbei, wo ein junger Mensch davor steht, der sich die größte Mühe gibt, in der Fenster rinzufleten.

den jeldsch bei die Binde und stellte ihm zur Rebe. — Vor.: Das soll nun allerdings in so unanfert Weltje geschehen sein, daß der Kläger mehrere Beulen und blaue Flecken davontrug. Herr Thiemann, geben Sie zu, den Angeklagten begossen zu haben? — Thiemann: Der hat ihm nicht jeshollen, sondern dem Wengel, der weisselefen ist. Der hatte wiederholt meinen Papagei jehärtet, dessen Bauer an't offene Fenster zu ketz'n jlet. An dem betreffenden Tage hatte er Jado'n eine Aüte mit Schnupftobak rinzeworfen. Während ich mir den Wasserkruch von die Waschtoilette langte, jlet der ejentliche Mißfater wej und davor jette der Angeklagte rin, der denn die Duche aus Verjehin abjriete. Wenn er nicht jeldsch handjreftlich jehworden wäre, als ich die Korridorbäre ufmachte, denn hätte sich die Sache bemutlich in Wohljfallen ujsjeldsch. — Die Angelegenheit auf gütlichem Wege aus der Welt zu schaffen, gelang dem Vorjehenden nicht. Klose hatte damals gleich zu verb jagest, so daß der Kläger nicht zur Rücknahme seiner Strafanzträge zu bewegen war. Der Angeklagte mußte daher verurteilt werden. Unter Berücksichtigung der Tatsache, daß er unter dem Einjluß einer ihm widerschafahrenen Unbill gebandelt hatte, beließ es der Gerichtshof bei 40 Mark Geldstrafe.

**Baden-Baden.** Der Konzertmeister L. vom Orchester hat sich veranlaßt gesehen, die nachstehende Erklärung zu veröffentlichen: „Da ich nicht die habe, mich zu verlieben oder zu verheiraten, so ich diejenigen verehrlichen Damen, die mich mit anonymen Überraschungen bedachten, mich in jener gütlich verjehonen zu wollen. Mit vielem Dank.“ Nach dieser Erklärung müssen es die in Baden-Baden ziemlich fertig getrieben haben.

**München.** Eine taubstümpfliche Binde, die bei einem am Ufer des Chiemsees stand, ist einem Orkan Opfer gefallen. Die unter dem tausendjährigen alten Kapelle blieb wunderbarerweise unversehrt. Von der Binde ging die Sage, daß, wenn ein Mann Meiter Platz fänden in ihrem Schatten, die unter ihre Pfeiler im Chiemsee tranken würden.

**Konstantinopel.** Der jeneser Ingenieur Richter, im Mai d. J. bei dem Versuch einer Befestigung des Chiemsees an der (türkisch-griechischen Grenze) jehworden gefangen genommen wurde, ist jelt gegen jehgelt von etwa 74 000 Mark freigegeben worden.

hatte sie noch nie in ihrem Leben verjehrt als jehlichem Augenblick. Als auf Schloß Sandstedt der Tod ihr das Geheimnis ihrer Geburt entjüllte hatte, wie sie ihr Herz wohl in bitterer Pein zusammenjanzun, anders aber war es heute! Hier hatten die unentzunden Myjterien des Lebens durch eines Menschen und zu ihr jehjprochen. Sie hatte einen Bild in ein jehwies getan, dessen Liebe nur Opfer kannte. Nach jehwieser Zeit brachte Frau Krüger die Lampe und ihrem taubstümpflichen Scheine jehrieb Gisela folgende an den Polizeirat:

Wertes Herr Rat!

Bei reijehlichen Nachdenken gewinnt die Annahme mehr Wahrscheinlichkeit in mir, daß ich mich in bewußten Zimmer getrit habe. Ich bitte Sie mich zuringend, in der jelt eingeschlagenen Richtung die weiteren Recherchen anzustellen, bis ich mich verjehrt haben werde, an welchem Orte ich mich damals jehwies habe.

Dann machte sie sich, noch immer erfüllt von der jehwies, die sie in Gegenwart des Barons beschliffen, auf den Weg ins Theater. —

darum wollte sie ihn jehonen. Und je öfter er sich manche ihrer leidenschaftlichen Äußerungen gegen den Grafen ins Gedächtnis rief, um so mehr wurde er in seiner Annahme bestätigt.

Er lächelte sein vor sich hin: „Die Liebe und die Jugend“, murmelte er. Dann aber dachte er plötzlich an Richard; hatte er nicht die schwierige Aufgabe unternommen, nach Gisela's Herkunft und zugleich nach dem Testament zu forschen? Und was anders trieb ihn, als die Liebe zu dem schönen Mädchen. Das wußte der alte Förster wohl — und er hatte niemals ein Wort mit seinem Sohne jehjprochen, das hart in dessen Träume greifen konnte. Darum ergriff ihn ein bitteres Weh, wenn er an seinen Jengigen dachte, dessen jungem Herzen eine bittere Enttäuschung brohte.

Mit Gisela kam der alte Mann jelt wenig zusammen. Sie war jelt jenem Tage, wo sie in dem Borort den Raum wieder zu erkennen geglaubt, wohin man sie entführt hatte, jehweigmamer geworden als je zuvor. Über ihrem ganzen Wesen lag eine träumerische Weichheit, die der alte Förster oft heimlich bewunderte. Die junge Schauspielerin, der man im Theater wieder wie einst zuzubehlte, schien jelt ganz und gar ihrer Kunst zu leben. Manchmal fragte sie zwar nach dem Verbleib Richards, und wenn der alte Förster dann mit geheimnisvoller Miene sie noch ein paar Tage auf des Rätsels Lösung vertröstete, schien ihr Interesse erloschen.

Es war wenige Tage vor Weihnachten. Der frühe Winter hatte sein strenges Regiment beibehalten und die Erde deckte ein weißes Kleid. Selbst in den Straßen der Hauptstadt vermochte man nicht der Schneemassen so schnell Herr zu werden, die unablässig vom Himmel fielen.

Gisela saß in ihrem Boudoir, mit den Memorieren

einer Kasse beschäftigt. Aber sie ließ häufig den Arm, in dem sie das Buch hielt, sinken, als wollte heute keine arbeitsjreudige Stimmung über sie kommen. Sie dachte an die frohjehemnisvollen Tage, die sie in früheren Jahren um diese Zeit verjehrt hatte, als sie noch auf Schloß Sandstedt lebte — und im Gedankens daran lastete die Einsamkeit dieses Weihnachtsfestes doppelt schwer auf ihr.

Plötzlich wurde sie durch lautes Stimmengewirr aus ihren träumerischen Sinnen jehwies, als ob Frau Krüger einem Besucher den Eintritt verwehren wollte. Ehe Gisela noch Zeit gefunden hatte, sich nach der Ursache des ungewöhnlichen Lärmes zu erkundigen, wurde die Tür aufgerissen und — auf der Schwelle stand jelt außer Atem — Richard Förster. Gisela entjufuhr ein Ausruf des Entzanzens. Richard aber eilte auf sie zu, nahm ihre Hand und drückte sie gegen sein stürmisch klopfendes Herz.

„Gisela“, rief er, „ich bringe frohe Botjchaft!“

„Haben Sie meinen Vater gefunden?“ fragte sie erregt.

„Nein“, antwortete er, „aber das Testament, in dem Ihnen ein namhaftes Erbe ausgejelt wird.“

„Es ist also nicht verloren?“ jorichte Gisela.

„Nein, es fand sich unter den Papieren des Freiherrn von Volger-Sandstedt, in einem Geheimschloß seines Schreibjehes.“

„Und wie gelang Ihnen die Entdeckung?“

„Ja“, sagte er wichtig, „das war ein schwieriges Stück Arbeit. Vor einigen Wochen suchte, wie ich zufällig in der Zeitung las, Justizrat Herrmann einen Kanzlisten mit guter Schulbildung. Ich wendete mich bei ihm, und da ich seinen Anforderungen in jeder Hinsicht entjprech, so engagierte er mich jehfort.“

Der jehwies Tage waren nach diesen Ereignissen ins jehgegangen. Da Gisela auf ihrem Standpunkt jelt, daß sie sich bei ihrer ersten Aussage bei der Villa Leonora getrit habe, so begann die Polizei auf neue die Nachforschungen.

Die alte Förster machte sich seine eigenen Gedanken. Sie wollen mich irreführen, jagte er jelt selbst, jehwiesgerat Braune ihm von Gisela's Brief Mitteilung gemacht hatte. Und eine leise Vermutung, die damals in ihm aufgestiegen war, befestigte sich in ihm. Gisela liebte den Grafen Hohenegg und

# Anzeigen.

## Bekanntmachung.

Zur Vermeidung von Bestrafungen wird darauf hingewiesen, daß nach der nach zu Recht bestehenden Polizeiverordnung für den Kreis Weiskirchen vom 6. August 1827 die Straßen-Anlieger (Hausbesitzer) verpflichtet sind, die Straßen — auch Landstraßen — und Kanäle wöchentlich mindestens einmal zu reinigen.

Es kommt dabei nicht darauf an, ob das Hausgrundstück mit der Frontseite oder einer anderen Seite der Landstraße zu steht, jeder Anlieger ist vielmehr verpflichtet für Reinigung der Straße zu sorgen.

Zu widerhandlungen sind nach Paragraph 366 10 St. G. B. strafbar.

Spangenberg, 28. August 1911.  
Die Polizei-Verwaltung.  
Bender.

## Bekanntmachung.

Das Halten des Ziegenbocks soll gegen ein jährliches Futtergeld von 50 Mk. und ein Deckgeld von 40 Pf. anderweit vergeben werden. Bewerber wollen sich sofort in der Stadtschreiberei melden.

Spangenberg, 30. August 1911.  
Der Bürgermeister.  
Bender.

## Bekanntmachung.

Auf dem Bahnhofsweg ist 1 Messer gefunden worden. Dasselbe kann gegen Entrichtung der Insektionsgebühren in der Stadtschreiberei hier in Empfang genommen werden.

Spangenberg, 29. August 1911.  
Der Bürgermeister.  
Bender.

Zu verkaufen auf dem Burgstift  
**gute Sommeräpfel,**  
die Meze 1 Mk. 20 Pf.

Von heute ab täglich

**Ia. Hammelfleisch.**  
M. Katz.

**Ia. Rotkraut,**  
lange Schlangengurken  
eingetroffen.

Freitag früh

**Ia. Schellfisch**  
S. Mohr.

Morgen (Donnerstag)  
wird geschlachtet.  
W. Schmelz, Ebersdorf.

## Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen und schönen Teint, deshalb gebrauchten Sie die echte

**Stechenpferd-Filienmild-Seife**

v. Bergmann & Co., Nadebenl  
Preis a St. 50 Pf., ferner macht der

**Filienmild-Cream Dada**

rote und spröde Haut in einer Nacht weich und sammetweich. Tube 50 Pf. bei:

Apotheker Woelm.

Georg Schaub.

**Aufsichts- u. Künstlertarten**  
in großer Auswahl,

**Photographierahmen**  
in allen Größen und Preislagen  
empfiehlt

**Heinrich Lösch**

Buchhandlung — Buchbinderei.

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in den Bemerkungen Cubach, Altmorschen und Bergheim belegenden, im Grundbuche von Cubach des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Arbeiters **Konrad Berge,** Heinrichs Sohn, zu **Cubach** eingetragenen Grundstücke, nämlich:

Rbl. 5 Parz. 26 Acker, Ziegenberg

a) 3 ar 24 qm; 0,19 Tlr.

b) 12 ar 68 qm; 0,47 Tlr.

Rbl. 4 Parz. 81 Acker, Auf'm Kreuzberge

a) 92 qm; 0,06 Tlr.

b) 6 ar 27 qm; 0,25 Tlr.

Rbl. 2 Parz. 25 Acker, Am Steinkopf

a) 11 ar 32 qm; 0,43 Tlr.

b) 38 ar 69 qm; 0,88 Tlr.

Rbl. 6 Parz. 27 Acker, Am Zaun

a) 3 ar 81 qm; 0,35 Tlr.

b) 1 ar 61 qm; 0,10 Tlr.

Rbl. 7 Parz. 108 Hofraum, Im Dorfe

0,83 qm

I. Wohnhaus Nr. 36 mit Hofraum

II. Stallung

60 Mk. Nutzungswert

am **3. November 1911, vormittags 10 Uhr**

durch das unterzeichnete Gericht in Cubach in der Gastwirtschaft von Kothe versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 14. August 1911 in das Grundbuch eingetragen.  
Spangenberg, den 23. August 1911.  
Königliches Amtsgericht.



## Vollständig kostenlos

und ohne jede Kaufverpflichtung  
für die Teilnehmer

wird am

**Freitag, den 1. September**

nachmittags 3 Uhr

im Saale des Herrn **C. Bertram** eine  
mit den **WECK'schen Einkochapparaten**  
zur **Frishaltung aller Nahrungsmittel**  
durchaus vertraute Wanderlehrerin einen

## Frishaltungs- Lehrvortrag

mit praktischen Anleitungen halten.

Alle geehrten Damen und Interessenten werden zu diesem Vortrag über das in wirtschaftlicher und gesundheitlicher Beziehung so überaus wichtige Verfahren höflichst eingeladen.

Der Vortrag beginnt pünktlich.

**G. W. Salzmann.**



## Original-Wecks Einkoch-Apparate und Gläser

Krumeichs Conservenkrüge  
Honiggläser

empfiehlt billigst

**H. Mohr.**

Ich empfehle mich dem geehrten Publikum von Spangenberg und Umgegend als besserer **Herrenschneider**, garantiere für guten Sitz und gute Arbeit. Reparaturen werden schnell und sauber ausgeführt.

Hochachtungsvoll

**Georg Sachse, Schneider-geschäft**  
Spangenberg,  
Brauhausplatz Nr. 161.

**Gesangbücher,**  
Bibeln, Gebetbücher,  
Wandsprüche

empfiehlt die Buchdruckerei von  
**Carl Thomas.**

Unsere lieben Freunde, dem Malermeister, Lackierer und Anstreicher **Andreas Schmidt** zu seinem 24. Geburtstag die herzlichsten Glück- und Segenswünsche nebst einem kräftigen Profit.  
Mehrere Freunde u. Freundinnen

Für Damen.

**Fertige Zöpfe**

von 3 Mark an  
sowie Anfertigung derselben.

**Georg Schaub, Friseur.**

**Neue Vollheringe,**

sowie eingemachte Heringe, Handkäse, Weizen- u. Lagerbier und andere Waren stets zu haben bei  
**Frau Koch.**

## Fahrhursch

gesucht.

**H. Mohr**

Verkaufe von heute ab solange Vorrat reicht

## Stroh

ab Pfeiffe den Zentner mit 2,75 Mk. Machte darauf aufmerksam, daß das Stroh nicht mit Preßstroh zu vergleichen ist.

**Aldenhoff, Gut Pfeiffe.**

Für ein 19jähriges Mädchen wird hier am Orte

**Stellung gesucht.**

Nähere Auskunft erteilt die Geschäftsstelle d. Vl.

**Cubach.**

Sonntag, den 3. Sept. 1911

**öffentl. Tanzmusik.**

**Konrad Kothe.**

**Krieger-Verein Spangenberg.**

Sonntag, den 2. Sept. 1911,

abends 9 Uhr

**Monatsversammlung verbunden mit Sedaufeier.**

Näheres hierüber in der Sonntags-Nummer dieses Blattes.

Der Vorstand.

**Turn-Verein Froher Mut.**

Sonntag, den 2. September, von abends 8 1/2 Uhr an

**Turnstunde** mit anschließender Monatsversammlung.

Besprechung über Sommerabturnen.  
Der Vorstand.

**Turnverein „Jahu“.**

Sonntagabend abend 9 Uhr

**Turnstunde.**

Pflicht aller Mitglieder ist, pünktlich und vollständig zu erscheinen.

Der Vorstand.

**Gemischter Chor**

Morgen Donnerstag abend

präzise 8 1/2 Uhr

**Gesangstunde.**

Der Vorstand.

**Zahlungsbefehle**

sind zu haben bei **Carl Thomas.**

**Coursbericht**

des Bankgeschäfts

**Gebrüder Zahn, Cassel**

Lutherstraße 3. Brief. Geld.

3 1/2% Preuß. Consols	—	93 1/4
3% Preuß. Consols	—	—
3 1/4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
3% Landes-Credit-Cassen-Obligationen	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 20	—	—
3 1/2% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 21	—	—
4% Landes-Credit-Cassen-Obligationen 24	—	95
3 1/2% Casseler Stadt-Obl.	—	101 1/2
4% Preuß. Boden-Credit-Pfandbriefe	—	100 3/4
4% Schwarzbürg. Hypoth.-Pfandbriefe	—	100,40
4% Preuß. staatl. garant. Eisenbahn-Privil. versch.	—	100 1/2
4% Braunschw. 20 Taler Lose	—	—
Amerikanische Coupons	—	—

An- u. Verkauf aller sonstig. Wertpapiere.  
Controle aller verlosbaren Wertpapiere.  
Wechsel und Anszahlung auf Amerika.  
„Stahlhammer“  
Depositen unter eigenem Verschluß.  
Scheck-Verkehr.